

Impulse zum Glauben - Fastenzeit 2025

Es gibt keinen Gott! Es ist ein Gott, der sich gibt!



Diakon Stefan Reichhart

Kerngedanken:

- ❖ Gott ist nicht in Bildern oder Schablonen zu fassen - Gott ist immer größer und anders, ein Geheimnis - deutlich im Gottesnamen Jahwe „Ich werde dasein, als der ich dasein werde.“ (Martin Buber)
- ❖ Menschen spüren, dass es Mehr im Leben geben muss (gibt) - Voraus geht die „Sehnsucht nach etwas, das sich nicht aufbraucht“ – Bei Übersättigung mit so vielem hat diese Sehnsucht keine Chance! Viele werden krank an Ängsten und Hoffnungslosigkeit.
- ❖ Gotteserfahrung ist nur möglich, wenn ich die Beziehung zu Gott suche und pflege und entscheide - Gott kann nur geistlich, liebevoll erfahren, erbeten, erlitten werden.

biblische Spuren - Ex 3,1-8a. 13-15

In jenen Tagen weidete Mose die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus

Ägypten heraus! Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Jesus, das menschengewordene Wort Gottes, zeigt mir, wer und wie Gott ist:

- Seine Liebe macht vertrauensvolles befreites Menschsein möglich
- „Das selbstlose Suchen Gottes nach dem Menschen durch den Menschen“ (P. Alfred Delp SJ)
- „Jesus, der am Herzen des Vaters ruht, hat uns gezeigt, wer Gott ist“ (Joh 1, 18b)

Anregungen zum Gebet/Weiterdenken....

Seltsam, dass trotz dem Nebel die Sonne scheint.
Ich sehe sie nicht, nicht deutlich, aber ich spüre sie.

Und das verwirrt mich:

Ich schaue im Nebel zur Sonne und sehe sie nicht.
Aber ich weiß, dass sie da ist und sehe sie doch nicht.

Ich fühle sie mächtig und brennend – Sie ist wie du!

Du bist, und ich sehe dich nicht.

Ich bete Dich manchmal an, und verleugne Dich auch.

Doch immer wieder suche ich Dich – Wie lange noch?

Ich beneide jene, die Dich gefunden haben, denen Du Dich gezeigt hast.

Stark sind sie geworden und still – Unheimlich still.

Ich muss Dich selber suchen.

Ich muss, ich darf und ich kann Dich finden. Amen

Mein Herr und mein Gott!